

Vortragende Personen:

Draxler Theresa, BSc MSc

Autor*innen:

Draxler Theresa, BSc MSc, Diätologin, Fachhochschule St. Pölten, Institut für Creative\Media/Technologies;

FH-Prof. Kidritsch Anita, MSc, Physiotherapeutin, Dozentin, Fachhochschule St. Pölten, Institut für Gesundheitswissenschaften;

Mag. Dr. Freisleben-Teutscher Christian F., Medienpädagoge, Journalist, Fachhochschule St. Pölten, SKILL (Service- und Kompetenzzentrum für Innovatives Lehren und Lernen)

Titel:

Visualisierung von Hochschullehre zu interprofessioneller Kollaboration von Gesundheitsberufen

Hintergrund:

Die interprofessionelle Zusammenarbeit von Gesundheitsberufen kann das Gesundheitssystem stärken und zu einer verbesserten Patientenversorgung führen. Interprofessionelle Lehre (IPE) ist ein notwendiger Schritt, um jene Fähigkeiten zu erwerben, die für eine kollaborative Zusammenarbeit in der beruflichen Praxis erforderlich sind. Obwohl IPE als ein vielversprechender Ansatz gilt, arbeiten Angehörige von Gesundheitsberufen nach wie vor überwiegend monoprofessionell. Im Rahmen der gegenständlichen Arbeit wurde ein Konzept für eine Website erarbeitet, die notwendige Informationen zur Unterstützung für Lehrende bei der Umsetzung von IPE bereitstellt.

Forschungsfragen:

- Wie unterscheiden sich europäische Länder bei der Umsetzung von IPE in Bezug auf regionale Merkmale von Bildungs- und Gesundheitssystemen?
- Was sind die Bedürfnisse und Bedenken von Lehrenden in Europa bezüglich der Umsetzung von IPE im Gesundheitsstudium?
- Was zeichnet Praxisbeispiele von IPE in Europa aus (mit Schwerpunkt auf Österreich, Niederlande, Finnland und Belgien)?
- Wie müssen Beispiele für IPE zusammengefasst und visualisiert werden, um Lehrende von Gesundheitsstudiengängen in Europa in ihrer Umsetzungsstrategie von IPE zu unterstützen?

Methode und Material:

Eine Literaturrecherche untersuchte die Bedürfnisse der europäischen Gesundheits- und Bildungssysteme in Bezug auf IPE in Gesundheitsstudien. Es wurden Merkmale des Bildungs- und Gesundheitssystems und die Durchführbarkeit von IPE identifiziert. Im Rahmen der Nutzer*innenforschung wurden drei teilstrukturierte Interviews mit der Zielgruppe durchgeführt, um deren Bedürfnisse, Anliegen und Anforderungen an die Visualisierung von IPE-Beispielen zu untersuchen. Basierend auf den Interviews wurden eine Persona und ein Use Case erstellt. Mit einem Online-Fragebogen wurden Lehrende von Gesundheitsstudien in Österreich, Belgien, Finnland und Niederlande zu ihren IPE-Beispielen befragt.

Ergebnisse:

21 Lehrbeispiele wurden hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen, Ergebnisse, Wirkung, Dissemination und ihres didaktischen Konzepts deskriptiv ausgewertet. Der nutzer*innenorientierte Ansatz zeigte, dass die Rahmenbedingungen, Inhalte, Voraussetzungen, Ergebnisse sowie Lessons Learned notwendige Informationen für Lehrende sind. Diese Ergebnisse fließen in ein Visualisierungskonzept für die Website www.inproproject.eu ein.

Diskussion:

Lehrende haben Bedarf an Information zu existierenden Lehrbeispielen, die sie nach ihren individuellen Anforderungen filtern können. Sofern eine Plattform Interesse an der Implementierung dieses Konzepts hätte, wäre ein solches Tool programmierbar. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wendet ein ähnliches Konzept über die Plattform Gute Lehre an, in welches laufend neue Lehrbeispiele eingetragen werden können. Offen bleibt der Bedarf für eine Plattform, die Filterfunktionen für IPE und Fortbildung auf länderübergreifender Ebene anbietet.

Schlussfolgerung:

Die Ergebnisse legen nahe, dass vor allem auf institutioneller Ebene IPE-freundliche Rahmenbedingungen geschaffen und notwendige Schritte im Prozess der IPE-Implementierung für Lehrende niedrigschwellig zugänglich gemacht werden müssen.